

Die Wahlen der Elternvertreter erfordern Aktivität aller Genossen

Die Wahlen der Eltern Vertretungen an den allgemeinbildenden polytechnischen Oberschulen von September bis Dezember 1974 sind eng verbunden mit den gesellschaftlichen Aktivitäten, die in Vorbereitung des 25. Jahrestages der Gründung der DDR und des 30. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus durch die Sowjetarmee gegenwärtig überall in der Republik zu verzeichnen sind. Sie bestimmen als wichtiges Ereignis mit die Arbeit der Parteiorganisationen, besonders die politische Massenarbeit.

Die 25jährige Entwicklung unseres sozialistischen Bildungswesens berührt jede Familie. Sie macht deutlich, daß nur der Sozialismus das Bildungsmonopol bricht, daß nur im Sozialismus hohe Bildung für das Volk Realität, also das Wirklichkeit wird, was heute Millionen Arbeiterkinder selbst in entwickelten kapitalistischen Staaten versagt bleibt. Nicht umsonst sprechen Beobachter aus solchen Staaten offen — Genosse Erich Honecker wies auf der 12. Tagung des ZK darauf hin — „von den Leistungen des entwickelten sozialistischen Bildungswesens, den gleichen Chancen für alle Kinder unseres Volkes“. Die Überlegenheit des sozialistischen Bildungssystems ist unbestritten.

Kennzeichnend für die 25jährige Entwicklung und die Erfolge der Schule ist, daß sie jeden Schritt gemeinsam mit den Eltern und den anderen gesellschaftlichen Kräften geht. Die über 600 000 demokratisch gewählten Vertreter der Elternschaft in den rund 6000 Eltembeiräten und 100 000 Elternaktiven der Klassen haben mit ihrer Tatkraft und Erfahrung, mit ihrer selbstlosen ehrenamtlichen Arbeit großen Anteil an diesem gemeinsamen Wirken von Schule und Familie. Wie diese Gemeinsamkeit noch enger und wirkungsvoller gestaltet werden kann, um die Aufgaben des VIII. Parteitages zur allseitigen Entwicklung junger Persönlichkeiten weiter realisieren zu können, darüber beraten in den nächsten Wochen über 2,5 Millionen Eltern, die Pädagogen, die Mitglieder und Leitungen der Kinder- und Jugendorganisation sowie Zehntausende Vertreter aus Betrieben und Wohngebieten.

Im Mittelpunkt dieser Gespräche steht, wie Schule, Familie, Jugend- und Kinderorganisation, Betriebe und alle anderen gesellschaftli-

chen Kräfte gemeinsam noch zielgerichteter wirken können, um bei den Schülern die sozialistische Weltanschauung und Moral der Arbeiterklasse, sozialistisches Staatsbewußtsein und internationalistische Gesinnung herauszubilden. Dabei spielen Fragen der Erziehung zum proletarischen Internationalismus und zur Freundschaft mit der Sowjetunion eine große Rolle. 25 Jahre DDR und 30 Jahre Befreiung vom Faschismus bieten dafür eine Fülle von Beispielen. Es geht darum, weitere gesellschaftliche Potenzen für die allseitige Persönlichkeitsentwicklung der Schüler zu erschließen und die inhaltliche Ausgestaltung der Oberschule kontinuierlich fortzusetzen.

Demokratische Aussprache

Ein weiteres Anliegen ist unter anderem, darüber zu beraten, wie Pädagogen und Eltern mit den ihnen eigenen Mitteln und Methoden nachhaltiger die Schüler zur sozialistischen Einstellung zur Arbeit und zum Lernen, zur bewußten Disziplin, zur Ordnung und zum guten Verhalten erziehen können. Für die klassenmäßige Erziehung ist es von Bedeutung, sich auch darüber zu verständigen, wie die Bereitschaft der Jugend, die DDR und die sozialistische Staatengemeinschaft zu verteidigen, weiter gefördert werden kann. In den oberen Klassen rücken Fragen der Berufsberatung und -lenkung ebenfalls in den Vordergrund. In allen Fällen bereichern Erfahrungen unserer eigenen 25jährigen Geschichte, aber auch die der Bruderländer die Aussprache.

Bei vielen Eltern ist das Bedürfnis gewachsen, sich darüber auszutauschen, wie sie mit ihren Kindern politische Fragen und aktuelle Ereignisse — zum Beispiel über Praktiken imperialistischer Politik — diskutieren. Den Jungen und Mädchen zu helfen, das menschenfeindliche, aggressive Wesen des Imperialismus zu erkennen, ihn parteilich und offensiv zu entlarven ist von großem Wert. Hier liefern wiederum unsere eigene Geschichte, die persönlichen Erfahrungen der Bürger überzeugende und handfeste Beweise. Der Sozialismus wurde in unserem Staat im harten Klassenkampf gegen den Imperialismus aufgebaut.